

Des Weiteren nutzen Aktivisten und Sympathisanten des „globalen Jihad“ Online-Kontaktnetzwerke, um automatisiert zu Demonstrationen oder Kundgebungen einzuladen. Durch eine kurzfristige Änderung des Nutzernamens bzw. des Profilbildes lässt sich darüber hinaus leicht Sympathie und Solidarität mit einer „jihadistischen“ Gruppierung oder einzelnen Personen bekunden.

„Jihadistische“ Verlautbarungen mit Deutschlandbezug

In „jihadistischer“ Propaganda sind immer wieder Deutschlandbezüge feststellbar, eine Vernetzung deutscher Islamisten und „Jihadisten“ in Verbindung mit einer zunehmenden Internationalisierung von auf Deutschland bezogenen Sachverhalten ist erkennbar. Ereignisse in Deutschland sowie die Aktionen von „jihadistischen“ Aktivisten in Deutschland werden im Internet veröffentlicht, teilweise übersetzt, verbreitet und in der Propaganda ausländischer „jihadistischer“ Organisationen weiter verarbeitet. Bemerkenswert daran ist, dass die auf Deutschland bezogene Propaganda zu einem großen Teil von ausländischen Gruppierungen stammt.

Im Zentrum der Veröffentlichungen mit Deutschlandbezug stehen bekannte Topoi „jihadistischer“ Propaganda – wie die Verunglimpfung und Herabsetzung des Islam, des Koran und des Propheten Muhammad – mit denen Muslime emotionalisiert und zur aktiven Unterstützung des (bewaffneten) „Jihad“ in einem „Jihad“-Gebiet, aber auch explizit im „Westen“ gewonnen werden sollen.

„Jihadistische“ Propagandisten reagieren inzwischen wesentlich schneller als bisher und teilweise sogar unmittelbar in propagandistischer Form – wie im Falle der Auseinandersetzungen zwischen „pro NRW“ und salafistischen Akteuren. Dabei spielen die sozialen Netzwerke, vorrangig Facebook und YouTube, eine wichtige Rolle.

In einigen Verlautbarungen werden direkte Drohungen gegen Deutschland bzw. deutsche Interessen ausgesprochen. Andere Veröffentlichungen enthalten indirekte Drohungen. In westlichen Ländern verübte „Martyr-Operationen“ werden gelobt und die Täter als Vorbild gepriesen.

Aktuelles Thema Syrien

Mit zunehmender Dauer des Bürgerkriegs in Syrien und der Beteiligung „jihadistischer“ Gruppierungen daran ist ein neues „Jihad“-Gebiet entstanden, das eine große Anziehungskraft auf „Jihadisten“ ausübt und ein attraktives Handlungsfeld für tatsächliche „jihadistische“ Aktivitäten eröffnet hat. Dieser Umstand nimmt einen breiten Raum in der derzeitigen „jihadistischen“ Propaganda ein, worin vermehrt zur Unterstützung der syrischen Bevölkerung durch Spenden, humanitäre Hilfe, aber auch zur Beteiligung an den Kampfhandlungen auf Seiten der „Mujahidin“ aufgerufen wird.



Screenshot aus einem führenden „jihadistischen“ Internetforum

Fazit

Es ist davon auszugehen, dass auf Deutschland bezogene Themen auch weiterhin Inhalt „jihadistischer“ Propaganda bleiben werden. „Jihadisten“ werden auch zukünftig Einsätze der Bundeswehr im muslimischen Staaten zum Anlass nehmen, Deutschland zu bedrohen. Aber auch jedes andere Thema, das in irgendeiner Weise so gedeutet werden kann, als verfolge Deutschland eine gegen den Islam oder Muslime gerichtete Politik, kann seinen Niederschlag in „jihadistischer“ Propaganda finden.

Weitere Informationen zum Verfassungsschutz finden Sie hier:

www.verfassungsschutz.de



Bildnachweis
© VRD - Fotolia.com
BfV
Stand
Juli 2014



Bundesamt für
Verfassungsschutz

Die Nutzung des Internets durch Personen des salafistisch-„jihadistischen“ Spektrums



„Jihadisten“ im Internet

Das Internet ist das derzeit wichtigste Kommunikations- und Propagandamedium für Islamisten und islamistische Terroristen, da es grenzüberschreitend schnelle Kommunikation und Interaktion ermöglicht, sowie eine unmittelbare Teilhabe an Personenschicksalen und Ereignissen bietet, die weit entfernt vom eigenen Aufenthaltsort stattfinden.

Neben der leichten Verfügbarkeit von Informationen erleichtert es das Internet, Kontakt zu Gleichgesinnten aufzunehmen und sich über offen zugängliche oder passwortgeschützte Kommunikationsplattformen miteinander auszutauschen.

Sowohl die im Internet verbreitete islamistische und „jihadistische“ Propaganda als auch die sich dort herausbildenden „virtuellen“ Netzwerke tragen dazu bei, dass sich Aktivisten und Sympathisanten des „globalen Jihad“ immer mehr als Teil einer Gesamtbewegung begreifen können, die augenscheinlich weltumfassend agiert.

„Globaler Jihad“

Im Vergleich zu den Vorjahren wurde der aktuell verwendete Begriff des „globalen Jihad“ in der Propaganda vermehrt auf Aktivitäten ausgeweitet, die vorher nicht darunter gefasst wurden.

Während in der Vergangenheit mit diesem Begriff hauptsächlich konkrete Kampfhandlungen gemeint waren, wurden 2012 beispielsweise die legalen Demonstrationen von Salafisten aus dem Spektrum des mittlerweile verbotenen Vereins „Millatu Ibrahim“ gegen die Wahlkampftour von „pro NRW“ propagandistisch stilisiert. Auch der Koranverteilungsaktion des salafistischen Netzwerks „Die Wahre Religion“ wurde eine ähnliche Bedeutung beigemessen.

Das Fundament der damit verbundenen Weltdeutung durch Islamisten ist deren Eigenwahrnehmung als Opfer bzw. Angegriffene und gleichzeitig als Kämpfer für eine vermeintliche, durch einen Islam „jihadistischer“ Auslegung repräsentierte, universale Gerechtigkeit.

Charakteristika

Die Propaganda „jihadistischer“ Zusammenschlüsse oder Einzelpersonen wird im Internet in vielfältigen Formaten veröffentlicht und verbreitet. So werden regelmäßig Videos, Audiodateien, Online-Zeitschriften und -Bücher, Bekennungen zu und Distanzierungen von Anschlägen,

Interviews mit Anführern oder Mitgliedern „jihadistischer“ Gruppierungen sowie Ehrungen von „Märtyrern“ veröffentlicht.

Auch die „jihadistische“ Propaganda versteht sich als Teil einer Selbstdarstellung zum Zweck der Einschüchterung des Gegners, der Motivation etwaiger Sympathisanten des „globalen Jihad“ sowie der Rekrutierung neuer Anhänger. Tatsächliche Verhältnisse werden nur dann authentisch wiedergegeben, wenn es der Intention des für die Veröffentlichung Verantwortlichen dienlich erscheint. Die in der „jihadistischen“ Propaganda demonstrierte Stärke korrespondiert daher nur bedingt mit den tatsächlich vorhandenen Möglichkeiten der Aktivisten.

Zudem ist zu beobachten, dass die Produktion „jihadistischer“ Propaganda maßgeblich von Einzelakteuren bestimmt ist. Sind diese nicht mehr tätig, da sie ums Leben gekommen oder inhaftiert sind, fällt es ihrer Gruppierung in der Regel schwer, den Standard der Propaganda auf einem vergleichbaren qualitativen Niveau zu halten bzw. fortzusetzen.

Auch die sprachliche Differenzierung „jihadistischer“ Propaganda hat weiter zugenommen. Neben dem Arabischen wird „jihadistische“ Propaganda beispielsweise in vielen europäischen, zentral- und südasiatichen Sprachen angeboten. Die Veröffentlichung „jihadistischer“ Propaganda in möglichst vielen Sprachen als Form des „medialen Jihad“ ist in führenden Diskussionsforen eindeutig erwünscht und wird deshalb gefördert. So wird vermehrt die Einrichtung von Sektionen für bestimmte Sprachen gefordert, die Sympathisanten des „globalen Jihad“ auch dann zugänglich sein sollen, wenn sie nur über rudimentäre Kenntnisse des Arabischen verfügen.

Verbreitung „jihadistischer“ Propaganda

Nach wie vor nutzen „jihadistische“ Organisationen wie „al-Qaida“ und deren regionale Ableger sogenannte Medienzentren zur Verbreitung ihrer Veröffentlichungen. Das seit 2006 existierende „al-Fajr“ Medienzentrum spielt in seiner Funktion als Veröffentlichungsstelle der wichtigsten „jihadistischen“ Organisationen noch immer eine herausragende Rolle. Dabei beauftragt „al-Fajr“ exklusive „Korrespondenten“, um das zur Verfügung gestellte

Material insbesondere in „jihadistische“ Diskussionsforen einzustellen. Hierdurch soll die Authentizität der Informationen sichergestellt werden. Die Akteure von „al-Fajr“ bleiben ebenso wie die „Korrespondenten“ anonym.

Neben dieser Mittlerrolle bietet „al-Fajr“ seit September



Logo al-Fajr Medienzentrum

2012 auch technische Unterstützung für „jihadistische“ Diskussionsforen an, um diese bestmöglich vor virtuellen Angriffen zu schützen und so die kontinuierliche Verbreitung „jihadistischer“ Propaganda und die Kommunikation der Forenmitglieder untereinander sicherzustellen.

Die Sympathisanten des „globalen Jihad“ tragen ebenfalls zur Verbreitung „jihadistischer“ Propaganda bei, indem sie diese Botschaften entweder nochmals an anderer Stelle veröffentlichen, zu diesen verlinken und sie mit Kommentaren versehen oder Übersetzungen in andere Sprachen anfertigen, um das Material einem möglichst breiten Adressatenkreis zugänglich zu machen.

Die Nutzung nichtislamistischer Internetdienste durch „Jihadisten“ hat stark zugenommen. Videoplattformen und Online-Kontaktnetzwerke bieten eine zweckmäßige Umgebung, um „jihadistische“ Propaganda zu verbreiten, zu kommentieren und selbst zu produzieren. Teilweise werden Videos vergleichsweise aufwändig produziert, gegebenenfalls mit einem Vorschaufilm oder mit Untertiteln versehen und in oftmals hoher Bildqualität zum Herunterladen angeboten.

Vereinzelt sind „jihadistische“ Gruppen auf diesen Plattformen mit einer eigenen Präsenz vertreten und haben oftmals eine große Anhängerschaft, wobei nicht immer ersichtlich ist, ob die Präsenz von den Gruppen selbst oder von Sympathisanten betrieben wird.

Der Vorteil sozialer Netzwerke bzw. offen zugänglicher Bereiche des Internets liegt für „Jihadisten“ vor allem in der Erschließung eines breiten, nicht unbedingt dem islamistischen Spektrum zuzurechnenden Publikums. Dies erweitert die Möglichkeiten von „Jihadisten“ erheblich, auch solche Personen zu beeinflussen.